

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 310.

Sonntag 21. Juni 1902.

96. Jahrgang.

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung.

Auf dem Internationalen Arbeiter-Versicherungs-Congress zu Düsseldorf hielt am 18. d. M. der Präsident, Herr, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schmidt, über die wirtschaftliche und politische Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung einen Vortrag, der eine wesentliche Ergänzung der bereits mitgetheilten Ansprache des Staatssekretärs Grafen Posadowsky bildet und in weiten Kreisen bekannt zu werden verdient. Einer der Congress-Teilnehmer sendet uns über diesen Vortrag folgenden Bericht:

Die Hauptgründer und Förderer der deutschen Arbeiterversicherung, so verhältnismäßig kurz sie auch erst in Kraft ist, sind gemeinlich, voran Kaiser Wilhelm I. und sein Kanzler, schon aus dem Leben geschieden; ihr Werk aber, so führte der Vortragende aus, hat sie, wie der Dom seine Baumeister, überlebt. Weiblich sagbar sagt es empör; ein Jahrzehnt unserer Zeit für fernere Jahrhunderte, denn nach menschlichem Ermessen wird es nicht mehr untergehen. Wohl werden Theile angebaut, Theile verändert werden, aber verschwinden wird das Werk erst mit dem deutschen Volke. Um den Werth des Erreichten klar zu machen, führte der Redner an, daß zur Zeit gegen Frankreich und 10 Millionen Personen versichert sind. Was es heißt, wenn das verdienende Familienoberhaupt oder die Stütze aller Eltern, krank, ohne Verdienst, darnieder liegt, braucht nicht erst geschildert zu werden. Sobald die Krankheit auch nur wenige Tage überdauert, pflegt ihr eine anbauende finanzielle Noth zu folgen, verbunden mit dem Verlaufe des Nothwendigsten und mit körperlicher und geistiger Niederbrückung der ganzen Familie. So war es früher; jetzt ist dieses Keuperth abgewandt; neben der Sorge um den Verlust und die Wiedererlangung der Gesundheit sieht nicht mehr das Wohlsein des finanziellen Ruins der Familie. Seit 1885 sind bis Ende 1901 ausgegeben worden:

an Krankengeld	825 Mill. Mark,
an Arzt-, Heilmittel-, Anhaltspflege u.	„
Wochenentlohn	948 „
an Sterbegeld	67 „

Es liegt auf der Hand, wie viel Hilfe mit so großen Mitteln hat gebracht werden können. Die Zahl der auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes Entschädigten betrug im letzten Jahre rund 4,5 Mill. Mark. Die Zahl der gegen Unfall verhehrten Personen hat sich in Folge der fortwährenden Erweiterung des Reiches der Versicherten durch neue Gesetze seit dem Jahre 1885 auf rund 17,5 Millionen gehoben. Die Zahl der entschädigten schweren Unfälle betrug in dem einen Jahre 1900: 107 004, d. h. die Zahl der tödtlich verlaufenen Unfälle und der mit einer dauernden völligen oder theilweisen Erwerbsunfähigkeit verbundenen Unfälle (die Anzahl der angemeldeten Unfälle betrug 454 341). Die tödtlich Verletzten hinterließen 5540 Wittwen, 11 398 Kinder und 220 Verwundete der aufstrebenden Elite. Dasselbe traurige Schauspiel wiederholt sich alle Jahre und auf den ersten Blick wird klar, wiech eine Summe von Noth jene großen Zahlen repräsentirt. Aber die Hilfe ist entsprechend. Seit 1885 ist an Unfallrenten an die Verletzten und an die Hinterbliebenen gezahlt 548 Mill. Mark, an Kosten des Heilverfahrens und der Anhaltspflege 56 Mill. Mark, an Sterbegeld 5 Mill. Mark, zusammen 705 Mill. Mark. Die Zahl der laufenden Unfallrenten betrug Ende December 1901: 798 256. Endlich wurde seit 1881 — bei gegenwärtig 12,6 Millionen gegen Invalidität- und Altersrenten — bis Ende 1901 gezahlt: an Invaliden- und Altersrenten und Beitragsleistungen bei Eintritt und Unfall 598 Mill. Mark, an Kosten des Heilverfahrens und der Anhaltspflege 24 Mill. Mark, an Beitragsleistungen bei Tod 8 Mill. Mark, zusammen 688 Mill. Mark. Die Zahl der Invalidenrenten-Empfänger betrug am 31. December 1901 488 946, die der Altersrenten-Empfänger 179 450. Werden die Leistungen für die drei Versicherungen zusammengezählt, so ergeben sie 3148 Mill. Mark, und zwar 2084 Mill. für Renten- und Krankengeld, 1028 Mill. für Arzt-, Heilmittel- und Anhaltspflege, sowie Wochenentlohn, 81 Mill. für Sterbegeld. Dazu kommen die Einlagen in die Reservefonds und die sonstigen Bestände (bis Ende 1901): der Krankencassen 105 Mill. Mark, der Unfallversicherung 185 Mill. Mark, der Invaliditäts- und Altersversicherung 620 Mill. Mark, der Knappschaftscassen 130 Mill. Mark, zusammen 1400 Mill. Mark.

Aus diesen Zahlen ergibt sich in allgemeinen Umrissen das Bild der deutschen Arbeiterversicherung nach der Seite ihrer materiellen Leistungen hin. Was aber die Zahlentausende von ehrenamtlichen Versicherungsorganen zu Gunsten der Versicherten leisten, ist nicht durch Zahlen auszubilden. Uebrigens nicht zu schätzen ist der hohe ideale Werth des Zusammenwirkens von Arbeitgebern und Arbeitnehmern neben einander in derselben Organisation auf einem rein arbeitserfreundlichen Gebiete, in der Verwaltung wie bei den Schiedsgerichten. Hätte die Arbeiterversicherung keinen anderen Erfolg als diesen, so hätte es sich schon gelohnt, sie einzuführen. Die Ehrlichkeit, welche die Arbeiterversicherung dem deutschen Arbeiter in den Tagen

der Noth bietet, läßt die Kämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer lange nicht so rücksichtslos und erbittert als in anderen Industriestaaten sich gehalten. Ein Weiteres: gleiches Einkommen kann keine irdische Macht gewähren, aber gleiches Recht und die Befähigung zur vollberechtigten Rechtsfindung ist auf unserem großen wichtigen Gebiete den Arbeitern verliehen; die unbehinderte Ausübung ihrer ehrenamtlichen Functionen ist ihnen gesichert worden. Zudem weise nur vollzieht sich wirtschaftlich und politisch der Fortschritt der Menschheit.

Vergleicht man nach dem Gesagten das Gink und das Recht, so leuchtet ein, wie sehr der Vortheil auf Seiten der Kinderbegüterten ist; und das mit Recht. Eine weiße Staatskunst wird dahin streben, unter Schonung der Bestehenden den Beschloßenen so viel zuzuwenden, wie nur irgend möglich. Man sage nicht, die Einzelrenten zu sei zu gering; man frage nur die Rentenempfänger und ihre Angehörigen, wie werthvoll ihnen die Rente ist, und überzeuge sich, wie sie sich kränken, selbst bei wiederlangem Erwerbsfähigkeit, sie sich schmälern oder gar nehmen zu lassen! Wer als alter Vater oder gebrechlicher Mutter im Haushalte des selbst im Nahrungsloren kämpfenden Kindes früher eine schwere Last war, ist jetzt mit seiner Invaliden- oder Altersrente, so wie es immer sein sollte, ein gern gezeichnetes Glied der Familie. Welch ein erfreulicher, wirtschaftlicher und, was mehr ist, moralischer Umsturz! Dadurch, daß die Vermehrung bei der Krankenversicherung so zu sagen ganz in den Händen der Arbeiter liegt und die Mitwirkung auch bei den anderen Zweigen immerhin so wichtig ist, daß die Arbeiter mit Recht auf die Wahlen zu den betreffenden Comiteen den größten Werth legen, gewinnen die Arbeiter nicht nur ein fest steigendes Interesse an Sache, sondern es schwindet naturgemäß auch ihr Mißtrauen nicht allein gegen diese einzelne Institution, sondern gegen die Staatsinstitutionen überhaupt. Man es anbeten: seit manchem Arbeitgeber schwer werden, die Versicherungsbeiträge zu leisten, so ist doch nicht zu verkennen, daß das Gesamtinteresse aller mit einer ethischen wirtschaftlichen Lage der Arbeiter auf Gnade zusammenfällt. Darum werden auch im Allgemeinen von Seiten der Arbeitgeber wenig Klagen laut, im Gegentheil haben sie, und dies namentlich die Vertreter aus den am weitesten behafteten Kreisen der Großindustrie, eine weitere Ermittelung der Arbeiterversicherung, sogar die Witwen- und Waisenversicherung, verlangt.

Nach Besprechung der lehrreichen Einrichtungen von Krankenhäusern, Heilanstalten, Erholungs- und Genußheimen, Invalidenhäusern u. s. w., für welche Innegekommen 277 844 004 M. bis Ende 1901 ausgegeben wurden (an der Spitze steht das Reich mit 20 819 712 M. bis Ende 1901, dann folgt Preußen mit 25 Millionen, Hannover mit 10, Pommern mit 14, Württemberg mit 15 und Baden mit 12 Millionen, mit namhaften Summen sind die großen Landesversicherungsanstalten, wie die Rheinprovinz und Schlesien theilhaftig, berichtet Dr. Schmidt auch die Einwirkung der Arbeiterversicherung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der heimischen Industrie, wählte sich gegen die außerhalb Deutschlands erhobenen Einwendungen und sprach die Behauptung aus, daß die Arbeiterversicherungsbewegung der Zeit eine neue Richtung gegeben und den Bestehenden nicht nur das Gewissen, sondern auch das Auge für das Nothwendige und Erreichbare geöffnet habe. Die Arbeiterversicherung ist eine Wohlthat für die Arbeiter; in ihrem ruhigen, stetigen Functioniren ist sie ferner einer der seltenen Reusen um das Reich, eine der sichersten Stützstellen für den sozialen Frieden und darum wirtschaftlich wie politisch von der größten Bedeutung. Wenn sich, so schloß der Redner, irgend die deutsche obligatorische Arbeiterversicherung als ein gutes Ding an sich erweisen hat, so muß eine ähnliche Einrichtung auch in anderen civilisirten Ländern ähnliche gute Früchte tragen; ausbleiben kann der Segen einer guten That, am wenigsten einer großen, auf die Dauer nicht. Darum wünschen wir lebhaft, daß dieser Segen, sei es in dieser oder jener Form, allen Ländern zu Theil werde!

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. (Weltliche Geschichte.) In einem Schmähartikel gegen die national-liberale Partei, deren hannoversche Mitglieder ziemlich unerbötlich als Judas bezeichnet werden, bewährt das hannoversche Wessensorgan die ihm eigene Fertigkeit, mit ein paar Worten laubhafte Geschichtsfälschungen zu begeben. Die Wichtigkeit dieser Fälschungen ist um so mehr geboten, als sie, weithin Verbreitungen entsprechend, Kaiser Wilhelm I. betreffen. Bekanntlich ist es des Vorterran persönliche Politik gewesen, die Preußen im Jahre 1870 während des französisch-italienischen Krieges gegen Oesterreich beizugehen. In Bezug auf die damaligen Verhältnisse behauptet das hannoversche Wessensorgan: Das deutsche Volk habe heimlich verlangt, daß der deutsche Bund Oesterreich Hilfe gewähre; ein energisches Wort des Bundes hätte den Frieden in Europa bedeuert; Preußen aber habe sie verweigert; zwar habe es getüßelt, jedoch nicht, um Oesterreich zu helfen;

Hätte Preußen für die gerechte deutsche Sache sein Schwert gezogen, so wäre damals schon Oesterreich ohne die Opfer von 1870 Frankreich abgenommen worden; um das gemeinsame deutsche Vaterland aber habe sich Preußen nur dann gekümmert, wenn sein eigener Vortheil es gebot. — Von dem vorstehenden Behauptungen des Wessensorganes ist jede einzelne entweder thatsächlich falsch, oder eine haltlose Combination. Keineswegs hat das gesamte deutsche Volk die Unterstützung Oesterreichs gefordert. Die Sybel in seiner Begründung des deutschen Reiches (Volksausgabe, 2. Band) mit Recht ausführt, überweg in Preußen die liberale Einstellung zu Italien, während im Süden der Nationalismus die Bevölkerung zu schwarzgelber Begeisterung fortzureißen verstand. Hätte sich der Bund, beim Preußen, dem süddeutschen Verlangen nach kriegerischem Eingreifen gegenüber Frankreich und Italien gezeigt, so wäre damit der Friede in Europa doch nicht gesichert gemein. Denn in Petersburg gab es nur eine Meinung: die Freunde über die bevorstehende Demüthigung des Oesterreichs zu lachen, und zwar in solchem Grade (schreibt Sybel), daß Kaiser Alexander den Gedanken nicht verhehle, kaiserlich gegen jeden einzuschreiten, welcher Oesterreich durch Hilfsbereitschaft ernüchtern würde. — Die weitere Behauptung des Wessensorganes, daß Preußen zwar rüstete, aber nicht, um Oesterreich zu helfen, wird ihrem wahren Wesen nach am besten erkannt, wenn man sich die einzelnen Phasen der Politik Wilhelm's an der Hand der knappen und gleichwohl ganz oberflächlichen Darstellung, die Erich Marcks in seinem „Kaiser Wilhelm I.“ 14. Auflage) giebt, schnell vergegenwärtigt. Als Napoleon's Abziehen sich ganz enthielt, bei Wilhelm in Wien zu Gunsten des Oesterreichlichen Kaiserthums in Italien, unter preussischer Verfügung über das Bundesheer, seine Vermittelung an. Da Oesterreich die unbedingte Eingabe aller seiner Kräfte an alle Oesterreichlichen Zwecke forderte, zog Wilhelm sich zurück. Doch war er, als Oesterreich, in Italien beirätigt, auf Wilhelm's Vorschläge zurückkam, sofort wieder zum Eingreifen bereit und mobilisirte einen großen Theil seines Heeres. Nachdem verwehrt Oesterreich alle Bedingungen und beantragt die rücksichtslose Unterstützung. Da geht Wilhelm selbstständig vor, macht sich völlig kriegerisch, beantragt beim Bundesrat seinen Oberbefehl über alle Bundesarmeen und verbürgt sich für Oesterreichs Bestehen, wofür nur dessen italienischen Unterthanen billige Reformen gewährt werden. Feinaste unabweislich erscheint der Krieg Preußens gegen Frankreich; aber Oesterreich will die preussische Hilfe nicht, beschränkt dem Rebenbuhler die Freiheit des Oberbefehls über die deutschen Truppen und schießt in offener Eifersucht auf Preußen den rassen Frieden von Villafranca. — Man weiß, daß Bismarck vom preussischen Standpunkte aus die Politik Wilhelm's wegen ihrer Selbstlosigkeit getadelt hat. Den Vorwurf der Selbstlosigkeit, der schon damals gegen Preußen geschleudert wurde, hat Wilhelm selbst in jenen Tagen mit tiefer Empörung zurückgewiesen. Als deutsche Officiere zu militärischen Besprechungen nach Berlin gekommen waren, rief Wilhelm nach der Aufzeichnung des Bismarck's v. Ludow. ihnen im Hinblick auf jenen Vorwurf zu: „Meine Herren! Geden Sie nach Hause und schlagen Sie in meinem Namen!“ — Auch auf die jetzt erneuerten weithin Anwürfe ist dieses königliche Wort die passende Entgegnung.

Berlin, 20. Juni. (Die Präsentation des Reichstages.) Als kurz hintereinander mehrere socialdemokratische Organisationen für die Beteiligungs an den preussischen Landtagswahlen sich ausgesprochen, und als dabei von der Möglichkeit eines Wahlbündnisses zwischen Freisinnigen und Socialdemokraten gesprochen wurde, verkehrte sich die „Frei. Bl.“ dagegen, daß die Freisinnigen an ein solches Bündniß nicht auf den guten Willen der Freisinnigen, sondern auf die Hauberkraft des Wortes: „Der Dien muß.“ Damit ist also gesagt, daß die Socialdemokraten im Falle einer allgemeinen Beteiligungs an den preussischen Landtagswahlen gar nicht daran denken, sich in die Reihen und — es handelt sich ja um öffentliche Wahlen — Gefahren der Wahlbewegung bedrohen zu stützen, um den Freisinnigen eine Reihe von Mandaten zu erhalten, bzw. ihnen eventuell neue Mandate zu verschaffen. Die Socialdemokraten wollen, wenn sie sich ernsthaft und allgemein an den Wahlen beteiligen, auch wenigstens einige Vertreter ihrer Partei im preussischen Abgeordnetenhaus sehen, was ihnen von ihrem Standpunkte aus durchaus nicht zu verweigern ist. Da sie in Folge des Dreiklassenwahlrechts aus eigener Kraft unmöglich nur einen einzigen preussischen Wahlkreis gewinnen können, so sind sie darauf angewiesen, daß die Freisinnigen ihnen helfen, bzw. ihnen das eine oder andere Mandat überlassen. Diese an sich berechtigten Forderungen kann freilich sehr leicht das ganze Wahlbündniß von vornherein zu nichte machen, denn bei der Lage der Dinge ist die Zahl der Wahlkreise, welche die Freisinnigen vielleicht mit socialistischer Hilfe erlangen könnten, eine ziemlich beschränkte, und wenn die Freisinnigen von diesen Mandaten oder gar von den ihnen sichereren Eigen einen Theil an die

Sozialdemokratie abgeben sollen, so ist es fraglich, ob ihnen das Geschäft als nützlich erscheint.

Berlin, 20. Juni. (Telegraph.) Eine ganz interessante, wenn auch durchaus nicht erschöpfende und mit den Mängeln einer einseitigen Darstellung an...

Berlin, 20. Juni. (Telegraph.) Reichsanwalt Graf Hilow ist heute früh von Baden hierher zurückgekehrt.

Berlin, 20. Juni. (Telegraph.) Nach einer Drahtmeldung aus Deutsch-Schwarzwald hat der Gläubiger...

Der Bundesrat wird keine Sommerferien Anfang Juli antreten und Ende September oder Anfang October seine Sitzungen wieder aufnehmen.

Ueber die bevorstehende Sitzung des Colonialrats berichtet die „Post“, daß u. A. auch der Antrag eines Bremer...

Ueber die Gemeinderathswahlen in Elbas-Praxingonien läßt sich ein klares, übersichtliches Bild noch nicht geben, da noch eine große Anzahl von...

Der Minister der öffentlichen Arbeiten u. Theilen rüchre ein Kundentag an die Eisenbahndirektoren, wonach während der...

Die der „National-Zeitung“ berichtet wird, sind in der Disciplinarche gegen Professor Schumann-Hohenberg...

Die bisherige verordnete Vertheilung der Berliner Gewerbetreibenden, Dr. Trost, welcher in den Verträgen mit der...

Kiel, 20. Juni. (Telegraph.) Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ ist heute Vormittag mit dem...

Carburg, 17. Juni. Dem hier begründeten „Vereine ehemaliger Pioniere“ ist die nachgeforderte Bestätigung...

Offen a. d. Ruhr, 20. Juni. (Telegraph.) Der Kaiser ist heute Vormittag kurz vor 8 Uhr nach Wetzlar...

Die Kaiserin hat heute Vormittag 9 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen. Der Kaiser schritt die Front der Ehrencompagnie ab.

erfolgte die Entlassung des Reichsminister Friedrich I. Um 10 Uhr 30 Min. reisten der Kaiser und die Kaiserin nach...

Krefeld, 20. Juni. (Telegraph.) Der Kaiser und die Kaiserin sind bei herrlichem Wetter heute Vormittag 10 Uhr 55 Min. hier eingetroffen.

Düsseldorf, 20. Juni. (Telegraph.) Der Kaiser hat wegen des Abnehmens des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelehnt...

Nachen, 20. Juni. (Telegraph.) Das Schicksal des getragenen Kaisertrages bildet ein Thema in Curiale, an welchem die höchsten Hofbeamten, der Minister Dr. Staudt...

Stuttgart, 20. Juni. (Privattelegramm.) Nach dreitägiger Debatte über die Tarifreform nahmen heute die Abgeordneten im Reichstag mit 41 gegen 95...

München, 19. Juni. Die Zulassung der Abiturienten der höheren Realschulen zum juristischen Studium...

München, 19. Juni. Die Zulassung der Abiturienten der höheren Realschulen zum juristischen Studium...

München, 19. Juni. Die Zulassung der Abiturienten der höheren Realschulen zum juristischen Studium...

Seit einigen Jahren herrscht in Bayern eine Art „Los von Wittensberg“-Bewegung, die sich von den Vorlesungen in Oeffentlichkeit allerdings sehr verschiedenartig unterscheidet...

Seit einigen Jahren herrscht in Bayern eine Art „Los von Wittensberg“-Bewegung, die sich von den Vorlesungen in Oeffentlichkeit allerdings sehr verschiedenartig unterscheidet...

Seit einigen Jahren herrscht in Bayern eine Art „Los von Wittensberg“-Bewegung, die sich von den Vorlesungen in Oeffentlichkeit allerdings sehr verschiedenartig unterscheidet...

Seit einigen Jahren herrscht in Bayern eine Art „Los von Wittensberg“-Bewegung, die sich von den Vorlesungen in Oeffentlichkeit allerdings sehr verschiedenartig unterscheidet...

Seit einigen Jahren herrscht in Bayern eine Art „Los von Wittensberg“-Bewegung, die sich von den Vorlesungen in Oeffentlichkeit allerdings sehr verschiedenartig unterscheidet...

Wien, 19. Juni. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Ministerpräsident noch eine Anzahl von Interpellationen beantwortet...

stimmig bekannte Herrn Hofac über die Polenrede Hilow's. Die bereits telegraphisch mitgetheilte Aeußerung...

Italien. Auslandsberichterstattung. Rom, 19. Juni. Der Zustand der Pferdebesitzer in Neapel, der von dem Kaiserlichen Soldat...

Italien. Auslandsberichterstattung. Rom, 19. Juni. Der Zustand der Pferdebesitzer in Neapel, der von dem Kaiserlichen Soldat...

Italien. Auslandsberichterstattung. Rom, 19. Juni. Der Zustand der Pferdebesitzer in Neapel, der von dem Kaiserlichen Soldat...

Orient. Die Weide Firmilian's. Belgrad, 20. Juni. (Telegraph.) Nach den hier vorliegenden Berichten hat die Weide des Bischofs von...

Afrika. Der Gesamtverlust der Engländer in Südafrika. London, 20. Juni. (Telegraph.) Die „Times“ veröffentlichen eine Statistik des Krieges, der zufolge der Gesamtverlust der britischen Armee im südafrikanischen...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Amerika. Schwere Streikereignisse. New York, 20. Juni. (Telegraph.) Ein bewaffneter Pöbelhaufen drang in eine Kohlengrube in der Nähe von Williamstown (Westvirginia) ein...

Kronprinz Friedrich August von Sachsen. Es geht etwas unheimlich frisch und Liebenswürdiges von dem Prinzen aus!

Kronprinz Friedrich August von Sachsen. Es geht etwas unheimlich frisch und Liebenswürdiges von dem Prinzen aus!

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Dresden dem Prinzen Georg und seiner hohen Gemahlin Maria Anna ein Geben wurde, das herrliche im Königspalast wie im Bürgerhaus in Sachsen die gleiche Freude...

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Zeit für den Austausch der im Reichs-Vollgeld und im Württemberg des Ende März d. J. gültigen gewechselten Wechseln gegen neue Wechseln mit der Aufschrift 'Deutsches Reich' wird bis Ende December 1902 verlängert...

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Verlegung von Fernsprechanlagen a. in Leipzig nach dem Grundstück Quasstraße Nr. 62, b. in Leipzig nach dem Grundstück Quasstraße Nr. 62, c. in Leipzig nach dem Grundstück Quasstraße Nr. 62...

Bekanntmachung.

Das der Firma Berger & Co. hier in Leipzig gefälligst zu machen: Nr. 1 275 000 abgetheilte Stamm-Aktien der Baumgärtnerei Meerane i. Z. 1275 Stück a. M. 1000...

Bekanntmachung.

Da die Umkle-, Wasier- und andere ähnliche Gegenstände, deren man sich bedienen will, in den öffentlichen Bädern, sowie auf Straßen und öffentlichen Plätzen von sich zu entfernen...

Bekanntmachung.

Die Besondere Reinigung der Straßen, der an denselben gelegenen Gehsteigen und Anlagen, sowie der vorliegend etwa befindlichen, dem öffentlichen Interesse dienenden Gegenstände...

Bekanntmachung.

Das Begreifen von Papierstücken und anderen Gegenständen in den öffentlichen Anlagen und besonders der öffentlichen Bädern, insbesondere der Umklekabine der Bäder von Personen und dem zum Einbringen des letzteren dienenden Spindels ist verboten...

Bekanntmachung.

Der Rat der Stadt Leipzig, Dr. Tröndlin, Zahn. Auf Blatt 5021 des Handelsregisters, die Firma Jüdel & Günter in Leipzig, ist heute eingetragen worden...

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Ableben Sr. Majestät des Königs Albert sind auf Grund des Mandates, die Landes- und Privattrauer betr. vom 16. April 1881, bis auf Weiteres alle Musikaufführungen und öffentlichen Lustbarkeiten einzustellen...

Am Tage der Beisetzung Seiner Majestät des Hochseligen Königs Albert (Montag, 23. Juni) fallen die Universitätsvorlesungen aus.

Der Rector der Universität, Dr. Sievers.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Wasserarbeiten für die Entwässerung und Befestigungseinrichtung: 1) in der Schützenstraße, 2) in der Peterssteinweg und in der westlichen Straße am Königsplatz, 3) in der Zeitzeiler- und Carolstraße in Leipzig und Lützenitz...

Bekanntmachung.

Der Herr Dr. G. W. Jopst in Leipzig-Weidenau, Verlobungsstraße 24, I. Stock, wohnt, in dem Wohnraume des 66 H. Bezugs und der Hausnummer Herr Franz Westzige in Leipzig-Weidenau, Grünmühlstraße 7, Wohnung 2, wohnend...

Bekanntmachung.

Der Herr Herr Richard Kerschler hier, Rühlener Straße 49, gebürtig, Kaufmannslehrling, hat am 19. Juni 1902 in Leipzig, am 18. Juni 1902, die Eintragung und die Eintragung eines Verlobungsbeschlusses...

Bekanntmachung.

Erhaltenes Anzeigen zufolge sind die für Herrn Ingenieur Franz Max Weidmann unter Nr. 12150, -Kaufmann Carl Hertzberg unter Nr. 12911, -Handlungsgehilfe Nicolaus Kramer unter Nr. 16780, -Tapezierermeister Ernst Töner unter Nr. 325, -Kaufmann Carl Weidmann unter Nr. 1668, -Kaufmann Richard Carl Weidmann unter Nr. 9164, -Kaufmann Richard Carl Weidmann unter Nr. 14168, -Kaufmann Carl Weidmann unter Nr. 12942, -Kaufmann Carl Weidmann unter Nr. 2061, -Kaufmann Carl Weidmann unter Nr. 3, -den Grundbesitz Carl Weidmann unter Nr. 10000 und den Grundbesitz Carl Weidmann unter Nr. 12003...

Bekanntmachung.

Auf Blatt 5021 des Handelsregisters, die Firma Jüdel & Günter in Leipzig, ist heute eingetragen worden, daß dem Geschäftsführer Herrn August Julius Leubner Prokura erteilt worden ist. Leipzig, den 19. Juni 1902. Königlich-Kantonsgericht, Abt. II B.

Rauchwaren-Konkurs-Auktion.

Wittmach, den 25. Juni Vormitt. von 10 Uhr an sollen Pracht 71 Mittelgebäude (Aufz. zu Adolphs Kaiserplatz) Konkursversteigerung... 1128 gefärbte u. 700 natur. Hunde, 4400 Kolonisthülle, 123 russ. Zobel und 3000 Fellgarb...

Colonial-Nachrichten.

M. K. G. Überhäufige Verhältnisse in Ungarn (Deutsch-Christen). Aus dem südbanatischen Theile des Schuggebietes liegt der 'Deutsch-Christen' Zeitung' ein Bericht des Herrn John Koch vor, in dem ein kurzer Überblick über die nachhilarischen Verhältnisse des Reichs Ungarn einschließlich...

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der zum Betriebe eines Manufaktur- und Schuhwaaren-Geschäfts bestehenden, in Konkursverfallenen eingetragenen offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Weinberg & Blumberg in Leipzig, Rühlenerstraße 17, ist zur Vermeidung der nachfolgenden angedeuteten Forderungen Termin auf den 3. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr...

Wein-Auktion.

In Folge Entschlusses Inhaber Gesellschaft, d. H. R. von heute 10 Uhr an in Leipzig, Pracht 45 (Pracht 1) beim Eigentümer G. G. G. 236 Häusern verfallen, Zehner, 100 H. Reichelmeister, 50 H. Gochheimer Güter, 25 H. Gochheimer Güterberg auf Rehen des Verfallenen in großen und kleinen Partien zur öffentlichen Versteigerung. Trummlitz, Seifenschneider.

Militärisches.

Neue Bestimmungen über die Capitulation der Mannschaften sind vom Kaiser erlassen. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß, wenn ein befreiter Capitulant sich im activen Dienste oder in der Reserve befindet, daß er weder außerhalb des Reichsgebietes, noch in auswärtigen Staaten, die er nicht betriebe, alle vor dieser Zeit erlassenen Disziplinarstrafen gelöst sind...

Feuilleton.

Friedrich Fröbel.

Ein Lebensbild von Angelika Hartmann.

Deute vor 50 Jahren (sich ein Mann aus dem Kreise der Lebenden, dessen erzieherische Thätigkeit sich zwar in unserm engeren Vaterlande vollzog, aber durch seine das allgemeine Menschenwohl fördernden Ideen, und besonders auch durch seine Schöpfungen, sich einen Namen nicht bloß in ganz Deutschland, sondern in allen europäischen Staaten, ja in dem weiten fremden Erdtheile erworben hat...

hof als Lehrling eintrat, da war seine Welt, in der er lebte, wiederum der Welt mit seinen das Herz des lebendigen Jünglings erweckenden Schönheiten. Reifer geworden, erliefte er hier nun verhältnismäßig das Schicksal und Wirken im Naturleben; er ahnte die Geheimnisse, die allen Geschöpfen zu Grunde liegt, und er erkannte den Schöpfer in seiner Weisheit und Allmacht als den Grund alles Bestehenden und forschte mit all seinem Sinnen und Tenden den Vorgängen im Weltall, das ihm als einheitliches Ganzes erschien, nach. Diese Anschauung war der Keim zu dem, was er später, die Entwicklung war der Keim zu dem, was er später, die Entwicklung war der Keim zu dem, was er später...

'Sie müssen Schulmeister werden', als auch namentlich durch den Aufenthalt bei Helwig in Jherien im Jahre 1810, geleitet wurde. Der Wunsch der Erziehung war es, der nun seine ganze Seele erfüllte, denn er keine Weisheit erlernte, die ihm auch über alle Unbedeutendheiten, über alle Zweifel, die sein Geist durchgestampft hatte, erhob. Die Ueberzeugung hatte sich bei ihm durchgerungen, daß der Mensch in unvollkommener Beziehung zur Natur steht, daß er nach denselben Gesetzen, die in der Natur den Gottegedachten offenbaren, entwickelt und erziehen werden muß und daß der geistliche Gedanke - Gottes Geist - auch in menschlichen Wesen zur Erscheinung trete. 'Deshalb soll die Erziehung', so sagt er wörtlich, 'den Menschen so behandeln, daß er zur reinen Darstellung des inneren Geistes, des Göttlichen in ihm, gelangt. Und weiter fügte er in seinem pädagogischen Werke 'Die Menschenerziehung', welches er im Jahre 1826 herausgab, hinzu: 'Erziehung und Unterricht soll das Göttliche in der den Menschen umgebenden Natur zur Erkenntnis und Anschauung bringen. Sie soll den Menschen zur Klarheit über sich, zum Frieden mit der Natur und zur Einigung mit Gott leiten, soll ihn zur Erkenntnis seiner selbst, zur Erkenntnis Gottes und der Natur und zu dem dadurch bedingten reinen und heiligen Leben erziehen.' Wer wollte Fröbel, wenn wir solche Worte von ihm vernommen, nicht als ein religiöses, nicht als einen Pädagogen erkennen, der durchdringen war von der Liebe zu Gott, der sein Erziehungswort getrieben wissen wollte auf den Höhen, dessen Ab- und Ebenbild der Mensch in sich trägt? Und von diesem Standpunkte aus sollte nun der Mensch von der Geburt ab erziehen werden, und Fröbel wendete sich an die Eltern und machte ihnen zur Pflicht, dem Kinde das Erbtheil seiner, oder Götter, zu geben, es als eine Gottesgabe bei der Geburt zu empfangen und es so zu pflegen und zu erziehen, daß alle Einbrüche, die, in dieser Zeit gegeben, bleibend sind, sein Wesen werden, die Ebenbildlichkeit Gottes in ihm zu wahren...

Dieselben Grundzüge bei der Erziehung des Kindes in den folgenden Jahren sollte Fröbel auch für die Arbeit in der Thierwelt auf, die er so umfassend mit dem Namen 'Rindergärten' bezeichnete. Schon dieser Name sagt es, wie innig und liebevoll, aber auch wie naturgemäß die Entwicklung des jungen Kindes gehandhabt wissen wollte. Wie die Blumen im Garten, so behütet und gepflegt soll das Kind erziehen; es soll alle seine Kräfte, körperliche und geistige, in einer seinen Lebensbedingungen angemessenen Umgebung, von liebender Hand geleitet, hüten, so daß es aufwärts zur Ehre Gottes, zu aller guten Menschen Freude, Fröbel bezeichnete mit folgenden Worten den Zweck und die Methode der Rindergartenerziehung: 'Der Rindergarten will Kinder vorwiegend im Alter nicht allein in Aufsicht und Pflege nehmen, er will ihnen Körper kräftigen, ihre Sinne üben, ihren erwachenden Geist beschäftigen, sie innig mit der Natur und Menschheit bekannt machen und sie so zur Einigung mit sich selbst, mit der Natur und mit Gott führen.' Und welches Mittel giebt er der Erzieherin, der Mutter, der Rindergartenerin für die Behandlung der Kleinen vom zweiten bis letzten Lebensjahre an die Hand? Das Ziel ist es, das, wenn die jungen Könige nicht allein durch Wärme erfreut werden, sondern, wenn es in bildender Weise mit ihnen getrieben wird, wenn Mutter und Erzieherin es planvoll gehalten, um körperliche und geistige Kräfte bei ihren Verbindungen zu erwecken, rechte und naturgemäße Erziehungsmittel für diese Altersstufe ist. 'Die Spiele sind die Herabläuter der Kinder', ruft deshalb Fröbel aus. Das heißt, sie können, recht angewendet, das kindliche Wesen zu erhalten, daß sich sowohl seine Glieder kräftigen, als auch seine noch schlummernden geistigen Fähigkeiten thätig werden, sich äußern. Diese Thätigkeit des Kindes betont Fröbel in besonderer Weise, weil diese, durch Sinnesbildung anregend und verknüpfend übermäßig, das kindliche Wesen am meisten in Anspruch nimmt und es anregt, zu schaffen, zu erhalten. So ist also das Princip der Anschauung und

Deutscher Reichstag.

Nach den Commissionen.

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Die Politische Commission des Reichstages hat heute die Beschlüsse der Commissionen über die Aufhebung der Reichspostgebühren...

Königreich Sachsen.

Die bestehende Kammer enthält an anderer Stelle noch folgende unter die Reichsliste fallende Beschlüsse: Wahlen...

Leipzig, 20. Juni. Wie wir früher Zeit weideten, hatte Herr Professor Dr. Hermann, Director des Laboratoriums für angewandte Chemie an unserer Universität...

Leipzig, 20. Juni. Aus Anlaß des Schulhausneubaus an der Ecke der Probstheide und Bornumstraße in L. C. u. n. w. 131. Weststrasse...

Leipzig, 20. Juni. Die Frist für den Umtausch der im Reichspostgebiet und in Württemberg bis Ende März dieses Jahres gültigen Postwertzeichen...

1902 verlängert. Der Umtausch kann nach wie vor bei allen Reichspostämtern und königlich württembergischen Postämtern, sowie bei den Postdirektoren...

Wenn der Empfänger eines Telegramms verlangt, daß an ihn gerichtete Telegramme ohne nähere Angaben in der Aufschrift zu gewissen Zeiten in bestimmten Localen, zum Beispiel an Wochentagen in dem Geschäftslocal, an Sonntagen in der Wohnung oder zu gewissen Stunden in dem Comptoir, zu anderen in der Wohnung...

Die für Sonntag den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr anberaumte ordentliche Mitgliederversammlung des Sächsischen Landesverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird durch die Landesversammlung am 17. d. Mts. erlitten...

Die für Sonntag den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr anberaumte ordentliche Mitgliederversammlung des Sächsischen Landesverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird durch die Landesversammlung am 17. d. Mts. erlitten...

Leipzig, 20. Juni. Die seit dem 15. d. Mts. vermißte 22jährige Maurerlehre Schönbach geb. Arnsch wurde heute Nachmittag in der Pflanze an der ehemaligen Knippelstraße 1011 aufgefaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

Leipzig, 20. Juni. Die in den letzten Jahren eingetretene bauliche Entwicklung unserer Stadt hat nicht nur eine rasche Vermehrung der Einwohnerzahl zur Folge gehabt, sondern auch eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes veranlaßt.

der Selbstheit der Pflanze, mit dem im Kindergarten die höchsten Schätze der jungen, erwachsenden Geister von innen nach außen gefördert werden, und wenn wir die frühe Gemeinschaft, in der die Kinder sich tummeln und die Gemüthsarbeit findenden Einbrüche in der Natur, welche das Kind durch den Aufenthalt im Freien, durch die Arbeit im Garten, auf Spaziergängen erlebt, hinzubringen, so erfüllt sich Frobel's Erwartung, die er von einer naturgemäßen, selbstigen Erziehung auf dieser Altersstufe hegt, und es ist nichts schädlicher zu wünschen, als daß diese Erziehungswelt nicht allein Eingang und Verständniß bei der Familie findet, sondern daß auch die Kindergärten mehr und mehr in ihrer Bedeutung gewährt und namentlich als zweckentsprechende Erziehungsinstitution zur Vorbildung für die Schule öffentlich anerkannt werden. Wie sehr nun Frobel den Zweck der Schule auf und was verlangt er von der Unterrichtsarbeit?

Betrachtung des Lebens in derselben vor unserm geistigen Auge entfaltet. Die Liebe und Begierde der Schüler für den Lehrer, ihr freundlicher Gehorsam, in dem sich das feste Vertrauen zu den Lehrern zeigt, und die innige Zusammengehörigkeit, in der sich Lehrer und Schüler fühlen, beweist zur Genüge, daß hier die Lebensbedingungen der jungen Geister erfüllt und erfüllt werden. Von hier vertritt uns ein objectiv arbeitender Junge, der Experimentierend, der als Untersuchungsrichter vor der Natur die Regierung dorthin gefandt worden war, um zu prüfen, ob der damals gegen Frobel und seine pädagogische Thätigkeit erhobene Vorwurf: „er pflege demagogische Vorkurungen“, begründet sei. Hören wir seine, durch längeren Aufenthalt in der Anstalt gemachte Lebensbezeugung: „Die Tage, die ich in ihr verlebte, waren mir in allen Beziehungen höchst interessant und belehrend und haben meine Richtung gegen das Gange und gegen den Vorleser, der unter den Stürmen der Reich und Sorge mit dem reinsten, ungelangenen Eifer es getragen und erhalten hat, erhöht und befestigt. Es ist höchst erregend, von dem frischen, lebenskräftigen und doch gereizten Geiste sich annehmen zu lassen, der in und außer den Schülern waltet.“

Wie ist auch durch das Zeugniß bewiesen, wie Frobel seinen Grundgedanken gemäß in der Praxis seiner Erziehungs- und Lehrthätigkeit das wahrhaft Menschliche bei der Ausbildung seiner erwachseneren Schüler betonte. Frobel hat also stets eine mit der Geburt des Menschen beginnende, dem Ziele zu Ende in sprunghafter Weise sich vollziehende, dem Wesen des Erziehungsobjectes sich anpassende Entwicklung im Auge gehabt, die später den Jüngling befähigt, seine Lebensaufgabe selbst zu erfüllen und durch eine entsprechende Bewusstheit dieselbe würdig zu lösen. Er hat damit einem für die damaligen Anschauungen über Erziehung und Unterrichtsarbeit und über Zweck und Ziel der Schule neuen Gedanken eine concrete Gestalt gegeben, der kaum, wie allgemein bekannt, in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts zur Verwirklichung gelangt ist. Wie der Jüngling nun nach dieser Seite hin, also namentlich bezüglich der Ausbildung von jüngeren und älteren Jünglingen, überhaupt auf neue Ziele hingedeutet hat, so ist auch sein Erziehungsprogramm für das weibliche Geschlecht von hoher Bedeutung geworden. Mit seinem Vorschlag an alle Frauen und Jungfrauen: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!“, stellt er nicht allein die Erziehungsarbeit als das wichtigste Geschäft hin, und benutzt die Notwendigkeit, dem jungen, heranwachsenden Geschlecht die lebensvolle Sorge, die eingehende Pflege zu widmen, sondern dies Wort schließt auch Forderungen für die eigene Ausbildung des Weibes ein, weist dieselbe darauf hin, sich selbst zu machen für den hohen Beruf, die Wirtin der Menschheit zu sein. Wer erziehen will, muß selbst erzogen sein, wer erziehen will, muß in Wort und That ein Vorbild sein für den zu Erziehenden, muß mit Ernst und Würde voranschreiten auf dem Wege, auf dem der Schüler folgen soll. Wie hoch und bedeutungsvoll erscheint, von diesem Standpunkte aus betrachtet, die Aufgabe der Frau, der Mutter, der Erzieherin, jedes weiblichen Wesens! Als Wirtin der Jugend nimmt das Weib die Stellung ein, die zu bezaubern ihm in früherer Zeit verlor. Als Erzieherin ihrer Kinder, als liebevolle, mütterliche Freundin ihrer Jünglinge, arbeitet Mutter und Erzieherin auf

gleich wichtigen Arbeitsgebieten, wie der Mann diese mit seiner Berufstätigkeit sich erobert hat; sie verdienen also mit der Ausübung dieser Thätigkeit dieselbe Anerkennung, dieselbe Achtung, welche man der männlichen Thätigkeit zollt. Wie dieser im öffentlichen Leben seinen Platz ausfüllt, in Kunst und Wissenschaft schöpferisch auftritt, Handel und Gewerbe in ihrer Entwicklung fördert und in der Politik die Staatsinteressen leitet, so hat das Weib seinen Wirkungskreis in der Familie, ergänzend die Thätigkeit des Mannes, als Vorbererin des Hauswesens und vor allem als Erzieherin der Kinder. Das ist das ihr vom Schöpfer selbst angewiesene Arbeitsfeld, denn die ganze Anlage ihres Wesens befähigt sie vorzugsweise zu dieser Thätigkeit. Begabt mit bestimmten Charaktereigenschaften, mit reichem Gefühlleben, mit feiner Beobachtungsgabe und subjectiver Anschauungsweise und so gewissermaßen in ihrer Anlage dem Weibemag nach Mannes bildend, findet sie in der engeren Gemeinschaft des Familienlebens den geliebtesten Boden und das ergiebigste Feld einer reichen und lebensvollen Thätigkeit.

Wort aus... danken und... manchen das... stören an... darin gesehen... daß er sich... habe, bis er... Begabung an... Lobgedank an... Conservator... seinem Kind... Gegen gewor... auch auf die... Trauer und... sie doch dahin... was er den... Leben. Aus... daß jeder... Gerechtigkeit... Directorat... befristeten... Zeit das die... 1885/86... geleitet muß... vor den ergr... wegen, an... Gegen, De... Kunstrag... Rubelstift, u... der Erde an... ment; gerade... erhaben die... war das Er... Albert den... Gräfte herab... die Hefen, u... Morst, als je... Straß.

Wort aus Psalm 139, 'Du bist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und loben...'

Der Herr hat seinen Namen, Du bist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und loben...

Der Herr hat seinen Namen, Du bist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und loben...

Silbende Ringe.

München, 20. Juni. (Telegramm.) Die des 'Reuesten Nachrichten'...

Sport.

Während der Sport in Hamburg drei Tage dauert, um am Sonntag und Montag zum letzten Mal die Besucher des Jubelplatzes...

Das die 'Sport-Beit' Der Bremer Rennungsclub ist ein ganz ausgezeichnete ausgerollt. In zwölf Conzertrennen...

Der Herr hat seinen Namen, Du bist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und loben...

Vermissliche.

aus Thüringen, 20. Juni. Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt...

arigen Regenfälle ist die Saale beträchtlich gesunken; ein Grund zu Beschränkungen liegt aber nicht vor...

20. Juni. Auf dem Bismarck-Wald bei Wittenberg, Kreis Rheinbach...

20. Juni. (Telegramm.) Die Jubelfeier des Corps Borussia fand ihren Abschluss durch eine feierliche Fahrt nach Remagen.

20. Juni. Auf dem hiesigen Rangirbahnhof sind heute früh an dreierlei Stelle, wie gestern, wieder zwei Güterwagen entgleist.

20. Juni. Aus Wien, vom 14. d. M., berichtet das 'Neue Wiener Tagblatt': Die Privat-Präsidentin Marie Scher...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

20. Juni. (Telegramm.) Die Besichtigung des Königs Albert von Sachsen...

Der Jungfrau. Der Verfasser ist gegenwärtig einer der weitverbreiteten Schriftsteller, und es giebt wohl nur wenige angehende Dichter, welche nicht schon eine oder die andere seiner trefflich geschriebenen...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

Der Tod König Albert's. Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Eine Sonderausgabe des 'Armeeverordnungsblattes' veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers...

verzeichnet. Würdig steht der Begrüßende in der Reihe der großen Fürsten und Herrscher...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Die 'Nationalzeitung' sagt in einem Leitartikel: König Albert sei gestorben, verehrt von dem ganzen deutschen Volke...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt zum Tode des Königs Albert: Das sächsische Land hat einen edlen, weisen König...

W. Stuttgart, 20. Juni. (Privattelegramm.) Die hiesige Presse widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe...

Wien, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat heute Nachmittag dem sächsischen Gebieten einen längeren Condolenzbesuch ab...

Paris, 20. Juni. (Telegramm.) Der 'Tempo' schreibt in einem dem verstorbenen König von Sachsen gewidmeten Artikel: Man kann sagen, daß König Albert der werthvollste Bestand der deutschen Reichsidee...

Offen a. Ruhr, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag 1 Uhr 40 Min. von Grefeld kommend, auf der Villa Hügel eingetroffen...

Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) In der heutigen Sitzung des internationalen Arbeitervereinerkongresses verlas Präsident Böhler folgende Antwort des Reichskanzlers Grafen Bülow...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Die der 'Bonner Generalanzeiger' meldet, daß der Musikdirector Josef Brambach, Componist deutscher Männerchöre, in vergangener Nacht gestorben...

Paris, 20. Juni. (Telegramm.) Senat. Die Erörterung des Antrages Rolland über die zwölfjährige Dienstzeit wird fortgesetzt...

London, 20. Juni. (Telegramm.) Die 'Times' berichten aus Peking, China beabsichtige, an die fremden Mächte die Bitte zu richten, ihm zu gestatten, drei bis vier Jahre in Silber zu zahlen...

Washington, 20. Juni. (Telegramm.) Der Senat nahm mit 64 gegen 8 Stimmen den von Spooner beantragten Erlass für die von Dapburn beantragte Nicaragua-Canalbahn...

New York, 20. Juni. (Schluß-Course.) Wall Street. Börsennotizen. 20. Juni. Juli 87, September 78, Dezember 79...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Das 'Militärwochenblatt' schreibt: In Stillschweigen auf sächsischer Erde, wo der große König Albert Erholung suchte...

PROSPECT
Mark 500,000.- Aktien

Schwarzenberger Emallir- und Stanzwerkes
vorm. Reinstrom & Pilz Aktiengesellschaft
in Schwarzenberg i. Sa.
500 Stück Aktien à M. 1000.- No. 1-500.

Das Schwarzenberger Emallir- und Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz Aktiengesellschaft in Schwarzenberg i. Sa. ist auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 20. Dezember 1889 auf unbestimmte Zeit mit dem Sitze in Schwarzenberg i. Sa. errichtet und am 6. Februar 1900 in das Handelsregister des Königlich Sächsischen Amtsgerichts Schwarzenberg eingetragen worden.

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, and a large diagonal line representing the balance sheet.

Table titled 'Ertragnisse.' showing financial data for 1899/1900 and 1900/1901, including Gewinn an Erzen and Gewinn-Vortrag.

Das- oder Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens für längere Zeit beeinträchtigt werden ist, haben nicht stattgefunden.

Schwarzenberger Emallir- und Stanzwerk
vorm. Reinstrom & Pilz Aktiengesellschaft.
Auf Grund des vorstehenden Prospectes sind auf unsern Antrag

Credit- & Spar-Bank.

Die Zieglerische Schule
in Lauban
lehrt zum Zwecke des nächsten Jahres, beginnend am 7. October 1902, ein

Rackow,
Haupt-Str. 2, 6. Str. 21.
Tachy,
Wiesenstr. 25, Lebn

Sommerfrische Rodtlib in Sachsen.
Heizvolle, gesunde und ruhige Lage. Wald an der Stadt. Schätziges Panorama

Soolbad Münster am Stein
Haltepunkt der Bahnhöfe Frankfurt a. M.-Bingerbrück-Paris, Holland-Köln-Basel-Mailand.

Frischer,
Häglich einliefernder
Braunschweiger
Spargel,
à Pfd. 15, 30, 50 u. 65 Pfg.

la Braunschw.
frischen
Spargel,
das Pfund von 30 Pfg. an.

Auf Eis lagernd! Tadellos
Caviar.

Gochrina Vitrageuer
Caviar,
Reich auf Eis lagernd, empfohlen

Hôtel Trefler * München
Vornehmes Haus
in centraler Lage vis-à-vis den Anlagen.

Tegernsee
Serben-Hôtel.
Hotel und Restaurant I. Rang in herrlicher Lage am See.

Regensburg, Walbilla und Befreiungsballe.
Prospecte auf Verlangen gratis durch

Nordseebad Sanct Peter. Hôtel Sanct Peter.
Prächtige Lage direct am Strande.

Ostsee-Bad Wustrow, Mecklenburg-Schwerin.
Prospecte gratis durch den Vorstand des Gemeinnützigen Vereins

Konkurswaren-Verkauf.
Das Waarenlager
des in Konkurs befindlichen Hrn. E. Otto Meinel in Brunnhörs

Möbel-Ausverkauf
Tauchaer Strasse 8.

Vertical text on the far right edge of the page, including the number '2.2' at the top and various illegible fragments.

König Albert's Tod!

Nun traure in der Stille, Sachsenherz, Da Du Dein Liebestes hast dahingelassen, Denn tiefe Liebe und ein großer Schmerz, Sie wollen gern nur in der Stille leben.

Ein Feld aus großer, hünenbewegter Zeit, Standst Du vor uns im Vorberer großer Tage, Und mahntest uns, daß fest die Einigkeit Empor in uns gleich einem Felsen rage!

Nun blühen Rosen ihm am Sarkophag, Der nur gelebt, uns Alle zu beglücken, Was blüht und duftet draußen läßt im Saal, Bringt es herbei, des Königs Ernst zu schänden!

Singt Euren Kindern von ihm allezeit, Ihr Frauen, Mütter künftiger Geschlechter, Wie er der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, Wie er der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit!

Ihr Männer sorgt, daß freilich sein Bildnis bleibt im Gedächtnis seines Volkes erhalten, Er war des Vaterlandes Schwert und Schild, Und uns zum Segen ward sein treues Walten.

Der Tod König Albert's. In Sibyllenort.

Z. Sibyllenort, 20. Juni. (Privattelegramm.) Heute Nachmittag war der Zutritt zum Sterbelager König Albert's auf kurze Zeit gestattet. Die Besuche waren mit großer Ehrfurcht an dem Leichnam ihres königlichen Väterchens heran.

Z. Sibyllenort, 20. Juni. (Privattelegramm.) Heute nach 4 Uhr fand die Section und die Einbalsamierung der Leiche des Königs statt. Darauf wurde der Sarg in dem schwarz ausgeschlagenen Sargkasten zwischen weißen Sammetbänden und vielen silbernen Gabeln auf den Catafalk gestellt.

Die Ueberführung der hohen Leiche.

o. Dresden, 20. Juni. In Sibyllenort erfolgte heute Vormittag die Einbalsamierung der Leiche des Königs Albert, die hierauf eingestraft wurde. Der von der Dresdner Beerdigungsanstalt „Petit und Helmke“ gefertigte Sarg ist 2,15 Meter lang, 0,90 Meter breit und etwas höher, als die allgemeine übliche Größe.

Die Trauer am königlichen Hofe

wird auf 24 Wochen angelegt werden. Die einzelnen Vorschriften sind in Kürze die folgenden: Die Damen tragen von heute an bis zum 31. Juli schwarzmolle Kleider mit schwarzem Kopfschmuck, Ornituren und langem Schleiern von schwarzem Satin mit breitem Saume und breiter Schleppe, schwarze Handschuhe und schwarzen Schmuck.

Die Herren tragen folgenden Traueranzug: Civiluniform in gleichem Stoffe, Ordensband über dem Reife, den Degen mit schwarzem Tuch, ferner den Kammerherrn-Schäffel, Spauletten, Portepée und Hut sind mit schwarzem Flor überzogen, ferner Flor um den linken Arm und schwarze Handschuhe.

Armeebefehl.

Dresden, 20. Juni. König Georg hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Soldaten! Nach Gottes unerschöpflicher Gnade seid ihr Eurem König entrückt — Euch König, der mit glänzendem Ruhme in guten und bösen Tagen Eure Fahnen schmückte, der für Euch von Euch ein treuer, sorgender Herr war.“

Trauerfeier des Rathes.

Leipzig, 20. Juni. In der heutigen ansehnlichen Plenarsitzung des Rathes gedachte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Junghans Dr. Erdmann, mit Worten tiefer Bewunderung des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Albert, das, obwohl es nach dem Verlaufe der Krantheit zu beklagen gewesen sei, doch, da es nun eingetreten, auf alle Überlebenden und Erschlitterten gewirkt habe.

Trauerfeier des Rathes.

Dresden, 20. Juni. Das königl. Kriegsministerium macht bekannt: „Auf Allerhöchsten Befehl hat die Armee sofort Trauer anzulegen, deren Dauer noch bestimmt wird. Es tragen die Generale die Haupe und das Schärfergekleid nach Art des Parade-Uniforms, sämtliche Offiziere den Hirschhut am Helm u. s. w.“

Verfassungsbestimmungen beim Thronwechsel.

c. Dresden, 20. Juni. Anlässlich des Todes Sr. Majestät des Königs Albert dürfte es interessant sein, die beim Thronwechsel einschlagenden Bestimmungen der Verfassung kennen zu lernen. Die in Frage kommenden §§ 6, 22, 115 und 138 lauten zusammengefasst folgendermaßen: „Die Krone ist erblich im Mannesstamme des königlichen Hauses Sachsen nach dem Rechte der Erbfolge und der agnatischen Liniefolge vermögliche Abstammung aus ebensolcher Linie.“

Leipzig in Trauer.

m. Leipzig, 20. Juni. Eine ernste, tiefe Trauerstimmung lag über der Stadt. Die Leiche des Königs Albert wurde heute Morgen von Leipzig nach Dresden überführt. Die Leiche wurde in der Nacht von Leipzig nach Dresden überführt.

Klang in dumpfen Geblät die Trauerstunde weichen trag, als überall an den öffentlichen Gebäuden die Trauerfahnen halbmast emporgehoben wurden, als ganz Leipzig sein Trauergebet anlegte, da trat der gewaltige Ernst des Tages, der das Hinscheiden des allgeliebten Monarchen brachte, allgemaltig vor Aller Seelen.

Dem schwarz drapierten Rathsausschusse weht die düstere schwarze Fahne, und selbst hoch auf dem Thurmgiebel des neuen Rathhauses weht die schwarze Flagge. Vom Reichsgericht, von der königlichen Post, von allen Reichs-, königlichen und städtischen Behörden, von allen Consulaten hängen die Flaggen halbmast herab; in allen Straßen vor inneren Stadt gehen die allgemalten Trauer Kundgebungen, und in zahlreichen Geschäftslocalen weihen sinniggestaltete Trauerdecorationen, vielfach die unschöne Wölfe König Albert's in Palmenkränzen zeigend, auf die alle Kreise unserer Stadt gleich tief ergreifende Teilnahme am Driemstage des über alle Massen hochverdienten Königs hin.

Auf in anderen Theilen der großen Verkehrsstraßen der inneren Stadt hat man sich allseits bemüht, den Ernst des Tages einen wehrlich sinnungsvollen Ausdruck zu verleihen, und unschöne zahlreiche Bilder zeigen die so bekannten Jüde des letzten Königs, der mit so großer und voller Verehrung den Namen der Gatte trägt. Der dem Hofe des Kaiserlichen Hofes der Gatte trägt. Der dem Hofe des Kaiserlichen Hofes der Gatte trägt.

Und unsere Bevölkerungselbst fühlt empfindet den herben Verlust in seiner ganzen Größe. In das Gedächtnis und in den Verbleib des öffentlichen Lebens, das der sommerlichen Zeit angepaßt, höher nur heller Farben sah, nicht sich heute das düstere Schwarz, als Zeichen wahrhaftiger Trauer. Er ist, als ob, so sehr auch die jüngsten Tage auf das kommende Schicksal vorbereitet hatten, doch wie ein schwerer Alp des Schmerzes auf uns gekommen, als die erlöschende Trauerfahne Alles ergriff. Im Dome dieses wahrhaft aufstehenden Schmerzes steht gegenwärtig unsere gesammte Stadt.

Trauerfeier des Rathes.

g. Leipzig, 20. Juni. In der heutigen ansehnlichen Plenarsitzung des Rathes gedachte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Junghans Dr. Erdmann, mit Worten tiefer Bewunderung des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Albert, das, obwohl es nach dem Verlaufe der Krantheit zu beklagen gewesen sei, doch, da es nun eingetreten, auf alle Überlebenden und Erschlitterten gewirkt habe.

Trauerfeier des Rathes.

Dresden, 20. Juni. Das königl. Kriegsministerium macht bekannt: „Auf Allerhöchsten Befehl hat die Armee sofort Trauer anzulegen, deren Dauer noch bestimmt wird. Es tragen die Generale die Haupe und das Schärfergekleid nach Art des Parade-Uniforms, sämtliche Offiziere den Hirschhut am Helm u. s. w.“

Trauerfeier des Rathes.

Leipzig, 20. Juni. In der heutigen ansehnlichen Plenarsitzung des Rathes gedachte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Junghans Dr. Erdmann, mit Worten tiefer Bewunderung des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Albert, das, obwohl es nach dem Verlaufe der Krantheit zu beklagen gewesen sei, doch, da es nun eingetreten, auf alle Überlebenden und Erschlitterten gewirkt habe.

beider städtischen Collegien lebend ansetzten, hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Nicht zu der gewöhnlichen gemeinsamen Arbeit haben wir uns heute versammelt, sondern zu einem Acte der Trauer. Schon vor zwei Tagen durchlief unsere Reihen die Kunde, daß es zu Ende gehe mit unserem geliebten Könige, und gestern hat ihn der Tod unaufhaltsam und unerwartlich, aber doch freundlich und mit leiser Hand heimgeführt.

Meine Herren! Aber dies Alles gehört der Geschichte an. Wir Leipziger danken ihm in dieser feierlichen Stunde im Besonderen für die Liebe, die er für unsere Stadt immer im Herzen getragen hat, in deren Mauern er so gern weilte und wo er alle seine Freundschaft und Wohlthätigkeit gegen Jedermann einfließen ließ.

Nach dieser Ansprache, die einen erschütternden Eindruck machte, theilte der Herr Vorsitzende mit, daß einer Vereinbarung mit dem Rath, der seinerseits aus drei Mitgliedern entstanden wird, die drei Vorsteher des Collegiums sich an den Beisetzungsfeierlichkeiten beteiligen werden.

Trauerfeier des Rathes.

Leipzig, 20. Juni. Die Beerdigung der Truppen der Garnison Leipzig findet morgen Sonnabend Vormittag 10 Uhr im Hofe der Caserne des 107. Infanterieregiments statt.

Trauerfeier des Rathes.

Leipzig, 20. Juni. Die Gemeindevorsteher und amts-hauptmannschaftlichen Bezirksvorsteher sind aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Majestät am morgigen Sonnabend Nachmittag 4 1/2 Uhr zu einer Sitzung nach dem Restaurant „Schloß Ritterstein“ in Leipzig eingeladen.

Trauerfeier des Rathes.

Dresden, 20. Juni. Mit Blitzschnelle verbreitete sich gestern Abend gegen 1/2 Uhr die Nachricht von dem Tode des Königs in der inneren Stadt und tiefem und reuig wurde die erschütternde Botschaft vom Publicum aufgenommen. Kurz vor 10 Uhr verließ ein königl. Galawagen das Hofgebäude, der den königl. Cerimonienmeister Kammerherrn Graf Rex zu den höchsten Gefanden brachte, um denselben die offizielle Mitteilung von dem Hinscheiden Sr. Majestät zu überbringen.

In den heutigen Beerdigungstagen hat die innere Stadt einen düstren Charakter. Von sämtlichen öffentlichen Gebäuden, Rathshaus, Consulate, Baurendirektion u. s. w. wehen die deutschen, sächsischen und ausländischen Fahnen halbmast, resp. klingen, mit langen Trauerfahnen geschmückt, herab. Die großen Säulen haben ihre Schaufenster der Beerdigung des trauernden Ereignisses gemäß bezogen und im Laufe des heutigen und morgigen Tages dürften die Trauer-Anschmückungen einen gewaltigen Umfang annehmen und einen tiefen Eindruck machen.

Schönitz, 20. Juni. Rath und Stadtverordnete unserer Stadt haben folgende Beileids-Telegramme an Ihre

10-12,000 Mark

II. Depot auf ein Grundstück in der Nähe der Peterskirche...

6000 bis 10,000 A, 15,000 bis 20,000 A...

2. Hypothek von 4.5-8000,- 10-15000 u. 20-30000 A...

3000 Mark von einem Geschäftsmann...

Welche Lebensversicherungsgesellschaft...

2500 Mark als Darlehn...

2000 Mark sofort...

1500 Mark werden von einem freiberuflichen...

100 Mark Demjenigen...

1000 Mark...

Wer leide u. Turner...

4% u. 5%...

Hypothekengeld ansuleihen...

4% Bankgeld...

Baugeld...

unter äußerst günstigen Bedingungen...

800,000 Mark...

Circa 80,000 Mark...

M. 48000...

40-60,000 Mk.

20,000 Mark...

Kaufgesuche.

1 oder 2 Baupläne...

20,000 Mark...

Kaufgesuche.

1 oder 2 Baupläne...

20,000 Mark...

Kaufgesuche.

Papierabfälle

Blätter, Briefe, etc. aus...

Pfandscheine...

Beste Preise!!

Möbel...

Zwei gut erhaltene Zielengießere...

Beste Preise!!

2. edle Terrier, Hund...

Heirathsgesuche.

Heirath!!

Heirath!

Agenturen.

Vertreter-Gesuch.

Lack.

Vertreter

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Teppichfabrik

Wer giebt Delicatessen...

Welche la Firma übernimmt

Generalvertrieb, Alleinverkauf...

Inseraten-Chef...

Tüchtiger junger Mann...

Tüchtiger Correctorengehilfe...

Kaufmännisch. Personal...

Töpfergefellen...

O. Titel's Kunsttöpferei...

Gebildetes Fräulein...

Herrschaftl. Antiker...

Grf. Kindergärtnerin...

Gr. Reisebegleiterin...

Ein Lehrling...

Gesucht eine saubere, fleißige Frau...

Dr. dentl. tüchtiges Hausmädchen...

Jüngere Herren...

Per September...

Zeichner...

Stempelsetzer u. Vulkaniseur...

Contoristin...

Tüchtiger Contorist...

Lernende

für unser Handbuch- und Gravatur...

Modistin für feinen Damen-Putz...

Tüchtige Modistin...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Wirtshausgehilfe...

Commis

Revierförster...

Landwirth...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

Schreiber...

3. B

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

Einde...

